

Die lokale Saatgutproduktion ist vom Aussterben bedroht

Автор(и): Растителна защита
Дата: 08.11.2015 Брой: 11/2015



Laut Daten des Landwirtschaftsinstituts Dobrudscha wurden im letzten Geschäftsjahr 1500 Tonnen Basissaatgut bulgarischer Sorten verkauft, während in diesem Jahr nur 650 Tonnen zum Verkauf registriert wurden. In einem Interview für Darik Radio teilte der Direktor des Instituts, Assoc. Prof. Dr. Ivan Kiryakov, mit, dass im letzten Jahr 6,5 - 7 Millionen Dekar bulgarischen Weizens ausgesät wurden und in diesem Jahr erwartet wird, dass diese Zahl auf 4 Millionen Dekar sinkt. Experten sind besorgt, dass importiertes Saatgut nicht ausreichend unter den spezifischen agro-klimatischen Bedingungen des Landes getestet wird und dies zu Missernten und enttäuschten Landwirten führen könnte. Andererseits hat der Eintritt westlicher Saatgutunternehmen auf den bulgarischen Markt in den letzten 20 Jahren die wissenschaftliche Landschaft in den Agrarinstitutionen erheblich verändert und stellt die Existenz lokaler Saatgutsorten, die für die bulgarische Landwirtschaft wichtig sind, in Frage.

Ende August 2015 veröffentlichte die Exekutivagentur für Sortenprüfung, Zulassung und Saatgutkontrolle (EAVTASC) eine besorgniserregende Liste aller Sorten in Bulgarien, die vom Aussterben bedroht sind:

<http://www.iasas.government.bg/bg/news.html?newsid=128>

Wenn man von bulgarischem Gemüse spricht, sollte man zum Beispiel bedenken, dass es in Bulgarien produziert wird, aber das bedeutet nicht, dass es aus bulgarischen Sorten stammt. Die ersten im Land registrierten Sorten wurden von den Gärtnern selbst geschaffen. Eine wissenschaftlich fundierte Züchtung wurde erst ab Beginn des 20. Jahrhunderts organisiert. In Wirklichkeit hatte Bulgarien bis zur Mitte des Jahrhunderts Sorten für die meisten Gemüsekulturen, und zwar mit ausgezeichneten Eigenschaften, die vollständig an die Besonderheiten unserer agro-klimatischen Bedingungen angepasst waren. Zwischen den 1950er und 1970er Jahren wurde mit der Etablierung und dem Ausbau der Agrarwissenschaft die Anzahl der gezüchteten Sorten reduziert, um die Qualität zu erhöhen. Die Kulturen, für die wir bekannt sind, nicht nur im Inland, sind Paprika, Tomaten, Frühlingszwiebeln, Gartenbohnen und Gartenerbsen. Der Trend seit dem Jahr 2000 ist eine drastische Reduzierung der Saatgutproduktion in den wissenschaftlichen Instituten und Versuchsstationen des Landes. Und trotz des enormen Willens einer Handvoll wissenschaftlicher Mitarbeiter, die traditionelle bulgarische Landwirtschaft in ihr goldenes Zeitalter zurückzuführen, bleiben die Versuche nur im Hinterhof der Agrarwissenschaft. Neue Sorten existieren, wie man am reichen Sortiment des Maritsa-Forschungsinstituts für Gemüsekulturen in Plowdiw sehen kann, aber es fehlt an Saatgutproduktion, was die Züchtung bedeutungslos macht und Gemüseproduzenten zu ausländischen Unternehmen treibt.